

Projekt „Grenzgang“



Einleitung

Ziel ist die Einrichtung eines Themenweges am Karnischen Kamm entlang bestehender Wege, besonders des bekannten Karnischen Höhenweges entlang der Grenze zwischen Südtirol und Osttirol bzw. Italien und Österreich. Der Themenweg soll deshalb nicht mono-, sondern multithematisch „Grenzerfahrungen“ in jeglicher Hinsicht aufzeigen und in verbindendem, europäischem Geiste wiedergeben.

Zweck

Der Zweck des Projektes ist die kulturtechnische Kompensierung einzuebender Stellungen des Ersten Weltkrieges am Hang zwischen dem Hornischeck und der Bergstation Stiergarten. Es handelte sich dabei um gänzlich sekundäre k.u.k. Stellungen der Auffanglinie („2. Linie“) im unmittelbaren Hinterland des damaligen Frontverlaufs. Es haben also niemals Kämpfe um besagte Stellungen stattgefunden,

auch waren diese im Kriegsverlauf 1915-17 nur sehr spärlich besetzt. Auch der Erhaltungszustand derselben ist keineswegs solide. Nun müssen Teile dieser Stellungen zugunsten der liftechnischen Erschließung des Gebietes weichen. Die Drei Zinnen AG möchte mit vorliegendem Projekt eine Kompensationsmaßnahme präsentieren, welche nicht nur den kulturellen Wert der zu weichenden Stellungen, wiederherstellt, sondern weit darüber hinaus einen kulturellen Beitrag zur nachhaltigen und ganzjährigen Entwicklung des Gebietes darstellt.

Stationen und Themen

Der Themenweg besitzt kein einheitliches Thema, sondern speist sich aus verschiedenen Themen aus den Bereichen Geschichte, Geographie, Biologie und Geologie. Jede Station des Themenweges behandelt jeweils ein Thema. In der Folge werden die sechs Stationen des ca. 7 km langen Weges (300-450 Höhenmeter), mit sechs verschiedenen Themen kurz beschrieben:

- *Station 1: Bergstation Hochgruben*

Die zu errichtende Bergstation auf Hochgruben wird den Anfangs- und Endpunkt des Themenweges darstellen. Erläuternde Besucherinformation soll hier den Themenweg in den Kontext stellen und die BesucherInnen über Logistik und Orientierung des Themenweges informieren.

Thema: Bergflora und -fauna

Bergflora und -fauna sind geborene Grenzgänger. Oberhalb der Schwelle von 2.000 Höhenmetern zu überleben ist eine tägliche Herausforderung. Seltene Moose und Farne, Bergblumen aller Art sowie Gämse, Murmeltiere und Greifvögel bevölkern die hochalpine Bergwelt des Karnischen Kammes. Besonders aber die Vogelwelt hat hier viele Vertreter, mit Steinadlern und Alpendohlen, Kolkraben und Alpenseglern, Spechten und Eulen. Über all diese Arten von „Grenzgängern“ wird ebenfalls bereits nicht unweit der Bergstation informiert.

- *Station 2: Hornischeck*

Thema: Erster Weltkrieg

Das Hornischeck mit Galablick auf die Sextner Dolomiten liegt am Karnischen Höhenweg. Die Besteigung des Hornischecks bietet

keinerlei Schwierigkeiten, der Aufstieg über ehemalige Kriegspfade ist geschichtsträchtig und führt entlang der ehemals umkämpften Frontlinie an Kriegsrelikten aus dem Ersten Weltkrieg vorbei. In den betonierten Unterständen soll eine kleine Ausstellung zum Ersten Weltkrieg am Karnischen Kamm – auch dies eine Grenzerfahrung damals wie heute - untergebracht werden.

- *Station 3: Unterstand nahe Sillianer Hütte*

Thema: Der Karnische Kamm als geologische und geographische Grenze

In den ehemaligen Militärunterständen auf Höhe 2.460 soll der Karnische Kamm als geologisches und geographisches Grenzphänomen besuchernah erläutert werden: Am Nordrand des Karnischen Kammes verläuft die Periadriatische Naht, die geologische Grenze zwischen den Kontinentalplatten von Afrika und Europa. Überdies gehört der Karnische Kamm zu den wichtigsten geologischen Regionen der Erde. Nirgendwo in Europa sind die Entwicklungsräume des tiefen Meeres, der Kontinentalränder und der Rifflagenen des Erdaltertums so nahe zusammengerückt, dass man sie auf einen Blick in direkter Nachbarschaft im Gelände erleben kann. Ein Anschluss an die bestehende Wanderroute „Geo-Trail“, welche als längster geologische Wanderweg Europas einige an Fossilienvorkommen reiche Bergwege verbindet wäre hier erstrebenswert.

- *Station 4: Höhe 2.355, Schafalm*

Thema: Friedensweg

Der lokale Teil des Karnischen Höhenwegs deckt sich mit dem Ende der 1970er Jahre auf Initiative des österreichischen Obersten Walter Schaumann entlang ehemaliger Kriegssteige errichteten Friedensweg. Der Friedensweg beginnt am Karnischen Kamm und zieht sich über Hunderte von Kilometern durch die Dolomiten und die Gletscher der Ortlergruppe entlang der ehemaligen Frontlinie bis zur Schweizer Grenze am Stilfserjoch. Der Friedensweg sowie die von ihm begründeten Freilichtmuseen sollte im Sinne von Walter Schaumann die Wanderer und Besucher auf alle Zeit auf das Leid des Ersten Weltkrieges hinweisen. Auf Höhe 2.355 an der Schafalm soll der Initiativen und dem Lebenswerk des Walter Schaumann ein kleines Denkmal (im übertragenen Sinne) errichtet werden. Hier wäre eine Kooperation mit dem von Schaumann begründeten Museum in Kötschach-Mauthen erstrebenswert.

- *Station 5: Höhe 2.347, Kreuzstock*

Thema: Schmuggel

Auf Höhe 2.347, zwischen der ehemaligen Zollstation am Helmhaus und der nächsten am Hornischeck gelegenen, fand zwischen den 1920er und 1970er Jahren der Hauptteil des lokalen Schmuggelgeschäfts statt. Dieser soll hier nun vor Ort illustriert werden: Der Grenzschnuggel stellte in unserer Gegend eine kurze, aber intensive Periode der Lokalgeschichte dar. Grenzen, über welche geschmuggelt wurde, gab es hierzulande nur in kurzen Zeitabschnitten: In der Zeit der „napoleonischen Kriege“, sowie nach dem Ersten Weltkrieg bis in die 1970er Jahre, als das Schmuggeln nach und nach aufhörte. Beispielsweise hatten sich die Preise für das Vieh, bis dahin ein begehrtes Schmuggelgut, immer mehr angeglichen, die damals neu eingeführte Markierung im Ohr jedes Tieres erschwerte diese Art des Viehhandels. Auch bei den anderen Waren war der illegale Transport über die Grenze mit der Zeit nicht mehr rentabel. Im Zuge des Schengener Abkommens fielen auch die Zollkontrollen vollkommen weg. Die Station wird mit dem bereits von Sexten hochführenden Schmugglersteig thematisch verbunden.

- *Station 6: Helmhaus*

Thema: Alpingeschichte & Panorama

Auch die Alpingeschichte der großen Dolomitenbesteigungen sowie der Erschließungen der hochalpinen Bergwelt stellt bis heute eine Grenzerfahrung dar. Auf dem Helmgipfel gelegen, steht das Helmhaus den Anfang des Karnischen Höhenwegs. Es liegt an exponierter Stelle und gilt als beliebter Aussichtspunkt mit Blick auf die Südtiroler und Osttiroler Dolomiten sowie den Alpenhauptkamm. Das Helmhaus wurde als eine der ersten Schutzhütten im weiteren Umkreis im Sommer 1891 samt Aussichtsplattform auf dem Dach fertiggestellt und eingeweiht. Nach dem Ersten Weltkrieg musste die Schutzhütte an den italienischen Staat abgetreten werden. Sie wurde daraufhin als Zollhaus umgebaut.

Didaktische Mittel

Die einzelnen Stationen sollen mit eingriffsarmen Mitteln bestückt werden, um einen möglichst geringen Eingriff in die hochalpine Bergwelt zu tätigen. Dazu zählen Schautafeln mit Text- und Bildmaterial, aber auch neue Mittel wie beispielsweise

Multimediasäulen, welche das Ablesen von QR-Codes oder das Abspielen multimedialer Inhalte auf dem Smartphone der Besucher zulassen. Da einige der geschichtlichen Themen nicht so weit zurückreichen, bietet sich hierbei das Angebot von Zeitaussagen an, welche die dargelegten Inhalte noch greifbarer und lebensechter gestalten sollen.

Mehrwert

Der Themenweg steht sinnbildlich für Themen, welche keine Grenze kennen, bzw. diese zu überwinden versuchen. Themen, welche vereinen denn trennen sollen. Der Themenweg eignet sich also hervorragend zu einem „Grenzgang“ im wahren Sinne des Wortes, und soll die Menschen in europäischem Geiste über authentische, lokal verankerte Themen aufklären und diese hierfür begeistern. Das Projekt versteht sich deshalb auch als wichtigen Beitrag für nachhaltige touristische Freizeitbeschäftigung im hochalpinen Gelände am Karnischen Kamm.

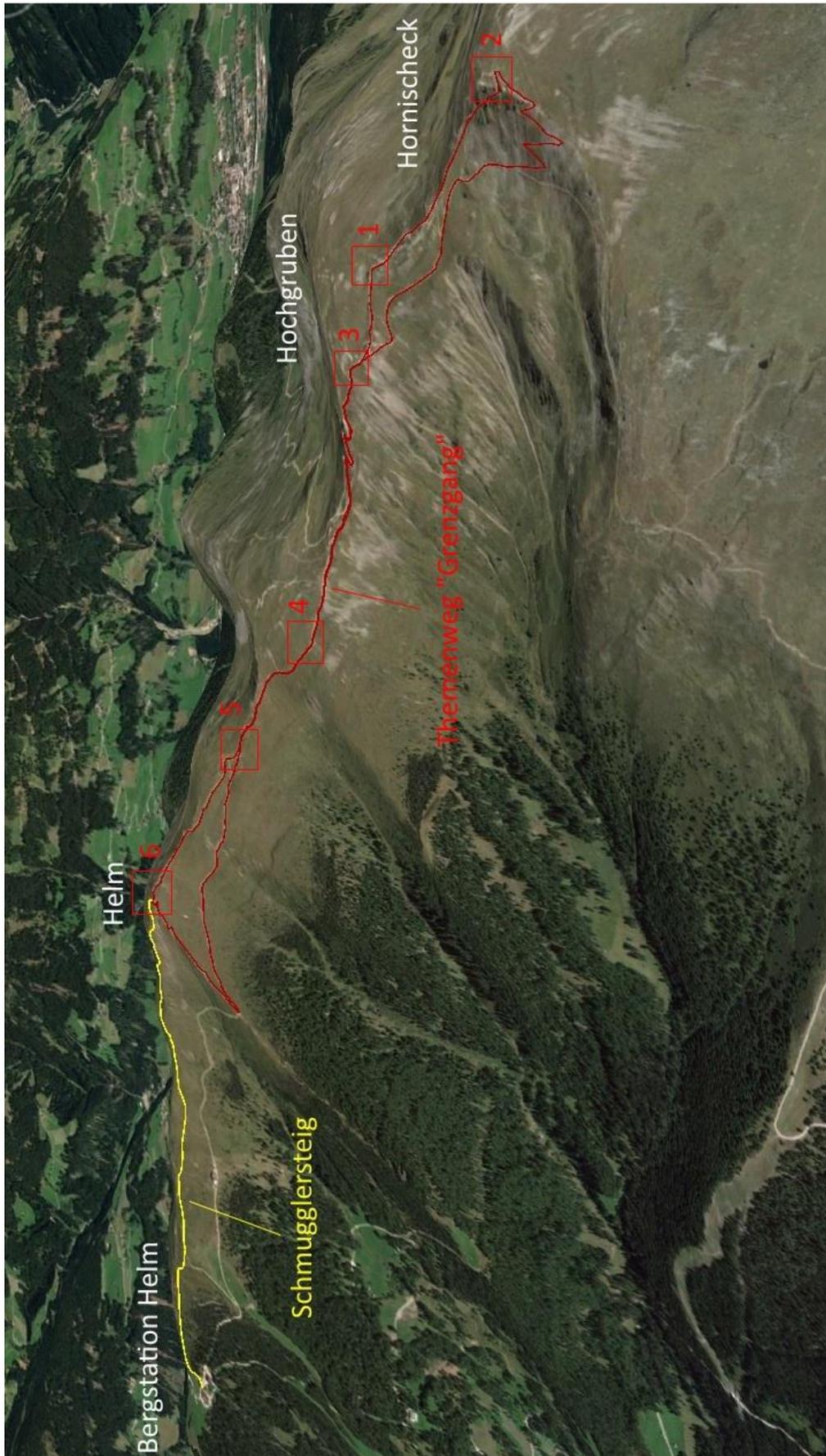


Abbildung 1: Übersicht des Themenweges mit den verschiedenen Stationen und dem Anschluss zum Schmugglersteig